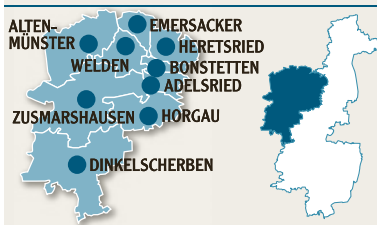


## Holzwinkel, Roth- und Zusamtal



## Großes Programm für die Ferien

Kleine Gemeinde hat viel organisiert

**Heretsried** Wie in jedem Jahr stellen in der Gemeinde Heretsried zahlreiche ehrenamtliche Helfer ein umfangreiches Ferienprogramm für alle Kinder und Jugendlichen auf die Beine. Neben verschiedenen Bastel- und Vorleseangeboten über die Volkshochschule gibt es wieder ein Zeltlager der Lauterbrunner Ortsvereine, Mountainbiken, eine Fahrt ins Mais-Labyrinth und zum Leichtathletik-Schnuppertraining, hautnahen Kontakt zu Greifvögeln, Sommerfest und Party an Hütte und Bauwagen und vieles mehr.

Alle Veranstaltungen können auch bereits auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden. (hes)

### Kurz gemeldet

#### ZUSMARSHAUSEN

### Freunde des Zusamtals fahren nach Wertingen

Die Freunde des Zusamtals besuchen am Donnerstag, 25. Juli, ab 18 Uhr den Biergarten Alte Post in Wertingen. Mitfahrt ab Zusmarshausen/Netto, Treffpunkt 17 Uhr, wird angeboten. Wer Fahrgelegenheit sucht, meldet sich bei Anni Hartmann unter Telefon 08291/291. (AL)

#### ZUSMARSHAUSEN-GABELBACH

### Orgelkonzert mit Professor Karl Maureen

Ein außergewöhnliches Konzert findet am Sonntag, 28. Juli, in St. Martin in Gabelbach statt: Ab 16 Uhr spielt der europaweit bekannte Virtuose Karl Maureen an der historischen Orgel aus dem Jahr 1609 Kompositionen aus der Entstehungszeit dieses Instruments. Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit der Regio Augsburg statt. Karl Maureen ist einer der profiliertesten Organisten und Orgellehrer Deutschlands. Er war bis 2006 Professor für Orgelliteraturspiel und Leiter des Fachbereichs Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Augsburg-Nürnberg, später am Leopold-Mozart-Zentrum. Als Orgellehrer gab er sein Wissen und seine Erfahrung in internationalen Seminaren und Meisterkursen weiter. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten. (AL)

# Das Rathaus braucht ein neues Dach

**Baugeschichte** Das Gebäck des Gebäudes in Dinkelscherben ist fast 500 Jahre alt. Jetzt steht eine Sanierung an. Das Problem dabei: Die Verwaltung muss während der Bauarbeiten ausziehen

VON MAXIMILIAN CZYSZ

**Dinkelscherben** Als das Holz für den Dachstuhl des späteren Rathaus von Dinkelscherben im Wald geschlagen wurde, dachten die meisten Menschen noch, dass die Welt eine Scheibe sei. Erst mit Nikolaus Kopernikus änderte sich das Weltbild: Er stellte ein mathematisch-naturphilosophisches Modell vor, nach dem sich die Planeten einschließlich der Erde um die Sonne bewegen und sich die Erde um ihre eigene Achse dreht. Der Meilenstein der Astronomie der Neuzeit wurde 1543 erstmals publiziert – also in dem Jahr, als das Gebäude im Zentrum von Dinkelscherben ein Dach aufgesetzt bekam. Jetzt ist es in die Jahre gekommen und muss saniert werden.

Die Dachkonstruktion soll nach den Plänen von Architekt Georg Hienle zwar erhalten bleiben. Aber teilweise müssen Schadstellen an Sparren und Pfetten in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege ausgetauscht oder durch neue Hölzer überbrückt werden. Eine Dämmung ist nicht vorgesehen. Dafür aber eine neue Dach-eindeckung.

Um das Gerüst rund um das Verwaltungsgebäude während der Baustelle zu nutzen, könnte auch die Fassade einen neuen Anstrich erhalten. Erneuert werden müsse in Teilen die Heizung, erklärte Hienle in der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderats. Derzeit bringt die Anlage nur ungleichmäßig Wärme ins Haus.

Der Kosten für die große Rathausanierung belaufen sich nach der Schätzung von Hienle auf 650.000 Euro. Davon sind die Zimmerer- und Holzbauarbeiten mit rund 190.000 Euro der größte Brocken. Wann die Sanierung beginnen soll, ist unklar. Für Gemeinderat Peter Kraus (Freie Wähler) wäre ein



Das denkmalgeschützte Rathaus in der Ortsmitte von Dinkelscherben braucht ein neues Dach. Jetzt wurden die umfangreichen Bauarbeiten vorgestellt.

Archivfoto: Marcus Merk

Start im Frühjahr 2021 realistisch. Der Marktgemeinderat entschied am Dienstag nur, dass etwas am Dach des denkmalgeschützten Gebäudes passieren muss. Helmut Steinherr vom gleichnamigen Ingenieurbüro für Baustatik erklärte die Dringlichkeit: Ein Einsturz sei zwar

nicht zu erwarten. Aber es könne sich jederzeit bei einem Sturm Gebäck verschieben, was dann zu immer größer werdenden Wasserschäden führt. Bürgermeister Edgar Kalb sagte: „Dann besteht die Gefahr, dass ein Gebäudeteil von heute auf morgen gesperrt ist und die Ver-

waltung nicht mehr arbeiten kann.“ Apropos arbeiten: Während der Baustelle – Hienle rechnet mit einer Bauzeit von neun Monaten – kommt über den Dachstuhl ein Behelfsdach. Gleichzeitig müssten Teile der Verwaltung ausziehen. Kalb hakte nach: „Mit einem Sicherheitspuffer

### Das frühere Amtshaus

● **Ursprung** Nach den Recherchen des Heimatvereins Reichenau wurde das sogenannte Amtshaus erstmals 1495 erwähnt, aber schon 1507 abgebrochen und neu erbaut. Im 18. Jahrhundert befand es sich in einem schlechten baulichen Zustand, sodass sich der Pfleger Simon Braun genötigt sah, dieses in den Jahren 1744 bis 1747 durch einen Neubau zu ersetzen. 1988 wurde es über einen Mitteltrakt mit dem früheren Rathaus, das 1864 mit seinen rundbogigen Toren als Schranne errichtet worden war.

● **Alter** Laut Architekt Georg Hienle stammt der östliche Teil des Amtshausdachs aus dem Jahr 1542/1543, der westliche Bereich ist jünger. Nach der dendrochronologischen Probe wurde das Holz 1747 geschlagen. Die Untersuchung gibt noch einen weiteren Aufschluss zur Baugeschichte: Das heutige Rathaus besteht aus zwei Gebäudeteilen – das ältere hatte wohl einen Giebel. Vermutlich 1747 wurde angebaut, der Dachstuhl entsprechend erweitert, und die Giebel wurden durch geneigte Dachflächen, also Walme, ersetzt.

● **Dendrochronologie** Anhand der Jahresringe eines Holzstücks lässt sich erkennen, wann genau der Baum gewachsen ist. Im Labor werden die Ringbreiten gemessen und in den Computer eingelesen, der sie in Kurven umwandelt. Diese werden anschließend verglichen. (mz)

müsste das Haus also für ein Jahr geräumt werden. Es ist eine große Herausforderung, adäquate Räume zu finden.“ Beispielsweise könnten im Sitzungssaal vorübergehend Büros entstehen. Die Marktgemeinderäte könnten sich derweil im Pfarrsaal treffen.

## Klassisches von Schubert bis James Bond

**Chorkonzert** Männergesangsverein Adelsried präsentiert eine musikalische Zeitreise



Der Männergesangsverein Viktoria Adelsried gab vor voller Halle zum Jubiläum des Vereines und des Dorfes seine Lieder zum Besten.

Foto: Ludwig Lenzgeiger

**Adelsried** Auf eine abwechslungsreiche musikalische Zeitreise begaben sich die Besucher beim Chorkonzert des Männergesangsvereins Viktoria Adelsried. Auch befreundete Chöre sangen in der Mehrzweckhalle.

Der Männergesangsverein (MGV) bereichere seit 96 Jahren das kulturelle Angebot der Gemeinde und pflege gleichzeitig Traditionen, so Vorsitzender Oskar Degant in seiner Begrüßung.

Das gesangliche Aufgebot, das der MGV Adelsried zu bieten hatte, war mehr als eindrucksvoll. Ein Grund dafür waren sicherlich die zahlreich erschienenen Gastchöre, die eine bunte Vielfalt – ebenso histo-

risch wie sprachlich und im Blick auf die musikalischen Richtungen – in das Programm brachten. So begeisterte der Gospel- und Popchor

Voices of Joy Augsburg mit englischen Liedern, die aus Filmklassikern wie „Sister Act“ bekannt und beliebt sind. Die Sängerfreunde aus

Rommelsried hatten extra für das Konzert einen Pianisten des Bayerischen Rundfunks organisiert, mit dem sie den Gefangenenor „Teure Heimat“ aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi sangen. Die Chorgemeinschaft aus Zusmarshausen gab dem Abend mit einem Medley aus afrikanischen Liedern einen exotischen Anstrich.

Den Höhepunkt der Veranstaltung lieferte schließlich der Männergesangsverein, der dem Dorf zum Jubiläum Klassiker aus seinem Programm ebenso wie neue Stücke darbot. Mit dem „Bardengesang“ von Franz Schubert entführten sie die Zuhörer in die Vergangenheit,

mit den „Moorsoldaten“ in das 20. Jahrhundert. Daran schlossen sich mit dem Titel „From Russia with Love“ ein James-Bond-Klassiker sowie mit dem „Kriminaltango“, den Peter Alexander berühmt gemacht hat, zwei eingängige Ohrwürmer an. Durch das Programm des MGV führte Werner Bestle.

Den gelungenen Abschluss des Vereinsjubiläums und des Auftaktes zum Jubiläum Adelsried Eintausend im August bildete schließlich ein Gesamtchor aus allen Chören und Gästen, der die „Ode an die Freude“ von Friedrich Schiller in der Vertonung Ludwig van Beethovens gemeinsam sang. (AL)

### Augsburger Land & Leute

» REDAKTION AZ AUGSBURGER LAND: TELEFON 0821/298 21-40, E-MAIL: REDAKTION.LANDBOTE@AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE



### Stimmungsvoller Liederabend

Neues Liedgut aus der Volksmusikforschung und vertraute Melodien gab es beim Liederabend am Rothsee in Zusmarshausen, den die Freunde des Zusamtals mit der Volksmusikstelle des Bezirks Schwaben veranstalteten. Volksmusikerin Dagmar Held (stehend) animierte die Gäste zum Mitsingen. Die Mundartdichter Franz Raiser aus Zusmarshausen und Franz Heinele aus Neumünster trugen Unterhaltendes aus der eigenen Feder vor. Die Freunde des Gesangs genossen den stimmungsvollen Abend am Seeufer. Foto: Anni Hartmann



### Großer Applaus für Vokalensemble

Über langen Applaus durfte sich das Vokalensemble Mixdur der Chorgemeinschaft Zusmarshausen unter Leitung von Johann Mayer nach dem Konzert in der Wallfahrtskirche St. Michael in Violau freuen. Das Publikum war begeistert vom Gesang der elf stimmig gewaltigen Sängerinnen und Sänger. Nicht nur beim „Ave Maria“ herrschte andächtige Stille. Mit einem reichhaltigen Repertoire brachte Mixdur seine stimmliche Vielfalt zur Entfaltung. Dekan Thomas Philipp Pfefferer bereicherte den Abend mit Stücken an der Orgel. Foto: B. Kretzler



### Sieben neue Ministranten in Violau

Über sieben neue Ministranten darf sich Dekan und Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp Pfefferer in seiner Wallfahrtskirche St. Michael in Altenmünsters Ortsteil Violau freuen. Freudestrahlend begrüßte er die „Neuen“ – Max Koch, Kilian Steppe, Lukas Watzal, Laura Baur, Sarah Mayer und Annika Reiter (nicht anwesend war Martha Hartmann) – und ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Ministrantendienstes ein, der manchmal sogar bei Arbeitsplatzbewerbungen nützlich sein kann. Foto: Benedikt Kretzler